



„Es is wurscht, wo du herkommst und welche Sprach' du sprichst“ – Stefan Dettl mit Trompete und dem Preis

Foto: Pieknik

Modern, kreativ, bairisch – Stefan Dettl

PREIS Der Frontmann der Kultband LaBrassBanda erhielt in Straubing die Bairische Sprachwurzel. Laudator Obermeier lobte sein dialektales Selbstbewusstsein.

VON ANDREA RIEDER, MZ

STRAUBING. Er spricht Bairisch, sogar wenn er ein Interview für den NDR in Hamburg gibt. Und er schafft es, mit seiner direkten, boarischen Art die Jugend zu begeistern. Das hat Stefan Dettl für den Bund Bairischer Sprache (BBS) zum perfekten Preisträger für die Bairische Sprachwurzel gemacht. Auf dem Gäubodenfest nahm der Musiker die Auszeichnung entgegen. Für die Verleihung brach der Frontmann der Kultband LaBrassBanda mit seiner stärksten Gewohnheit: Statt barfuß rückte er im Haferlschua zur Lederhose in Straubing an.

Optimaler Preisträger

Wer die Bairische Sprachwurzel bekommt, darf sich als Botschafter der bairischen Mundart verstehen – eine Rolle, die Dettl aus Sicht des Vereins so perfekt erfüllt wie kein anderer. „Einen optimaleren Preisträger kenne ich nicht“, sagt Sepp Obermeier, Vorsitzender des BBS. Dettl stärke das mundartliche Selbstbewusstsein der jungen Generation und sei damit ein optimaler Multiplikator für den Dialekt. Obermeier graue sogar schon vor dem nächsten Jahr, wenn er – nach Dettl – wieder einen Preisträger finden soll.

Die Sprachwurzel verlieh der BBS

zum zehnten Mal. Stefan Dettl gesellte sich mit dieser Auszeichnung zu Persönlichkeiten wie Marcus H. Rosenmüller, Luise Kinseher und Papst Benedikt. Alle haben eines gemeinsam: Sie scheuen sich nicht davor, auch bei offiziellen Anlässen Bairisch zu sprechen.

Der Preisträger reagierte auf die Auszeichnung vor allem mit typisch bayerischer Gelassenheit: „Ja des basst scho.“ Freilich sei er stolz, die Sprachwurzel zu bekommen. Er habe bei

Sepp Obermeier einen sehr weltoffenen Umgang mit Sprache kennengelernt und diesen wolle er auch bei seinen Konzerten weitergeben. Nach dem Motto: „Es is wurscht, wo du herkommst und welche Sprach' du sprichst.“

Mit der Auszeichnung setzte der Bund Bairischer Sprache ein Zeichen. Dettl und seine Band LaBrassBanda lösten kürzlich eine Debatte um Tradition aus, weil der Ehrenvorsitzende des Gautrachtenverbandes die jungen

Musiker nicht auf einem Trachtenfest haben wollte. Die Musik von LaBrassBanda hatte für ihn zu wenig mit bayerischer Tradition zu tun.

Der BBS und Sepp Obermeier sehen das anders. „Wer Dettl als oberflächlichen Gaudiburschen abtut, tut ihm unrecht“, sagte Obermeier und erntete dafür den Applaus des Publikums. Schon allein Dettls Vita widerspreche dem Bild vom reinen Gaudiburschen.

„I verneig' mi vor deiner Kreativität“

Die Laudatio hielt dessen ehemaliger Musikprofessor aus Linz. Natürlich im Dialekt, wenn auch im Oberösterreichischen, beschienigte Josef Eidenberger Dettl eine große musikalische wie sprachliche Bandbreite, ja er sei sogar ein „Musterbeispü, wos die Vielfoitt in Kunst und Sproch' betrifft“. „I verneig' mi vor deiner Kreativität und den künstlerischen Leistungen, die du erbrocht host“, sagte der Professor.

Der jüngste Preisträger in der Geschichte der Sprachwurzel kam nicht alleine nach Straubing. Da seine Band LaBrassBanda auf dem Weg vom Bodensee nach Stuttgart war, legte die ganze Gruppe einen Zwischenstopp in Straubing ein. Mit einem typisch bayerischen Gstanzl gab die Band eine Unplugged-Kostprobe. Dass er auch als Dirigent keine schlechte Figur macht, durfte Dettl noch vor der Preisverleihung beweisen. Zum „Tölzer Schützenmarsch“ gab er den Musikern der sieben Festzeltkapellen den Takt vor.

KOMMENTAR

Der basst!

Stefan Dettl polarisiert: Gerade haben die Altvorderen des Bayerischen Trachtenverbands ihm und seiner Band LaBrassBanda das Bewusstsein für die echte bayerische Tradition abgesprochen. Und jetzt macht der Bund Bairischer Sprache ihn zum Botschafter des wichtigsten bayerischen Kulturguts überhaupt, der Mundart! Ein Fehlgriff? Nein!

Der Bund Bairischer Sprache sendet mit dieser Auszeichnung genau das richtige Signal. Wer bayerische Tradition und Kultur bewahren will, muss sie auch leben – und zwar im Hier und Jetzt. Das schafft Dettl wie kaum ein anderer. Dettl spricht und singt auf Bairisch, weil alles andere unecht wäre. Genau das



VON ANDREA RIEDER, MZ

spüren seine Fans. Und sie bekommen Lust, selbst Bairisch zu sprechen. Musiker wie Dettl lösten in den vergangenen Jahren eine regelrechte Mundart-Welle aus. Dabei waren die Abgesänge auf den Dialekt schon angestimmt.

Außerdem macht Dettl andere bayerische Kulturgüter wie die Lederhose wieder alltagstauglich. Wen stört es, dass er dazu ein T-Shirt trägt und barfuß auf der Bühne steht? Es geht schließlich nicht darum, wie es vor 150 Jahren war. Es geht darum, wie alten Traditionen neues Leben eingehaucht werden kann. Denn nur so können sie auch in Zukunft bestehen. Der Bund Bairischer Sprache hat genau das verstanden.

Ein Video zum Thema finden Sie unter www.mittelbayerische.de/bayern